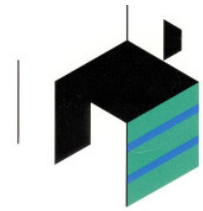


LEHRGANG HANDWERK + DENKMALPFLEGE

Die Bauboomzeit der späten Sechziger- und Siebzigerjahre brachte einen eigentlichen Kulturwandel für das Malerhandwerk mit sich. Gefordert waren vor allem Quadratmeterleistungen, und die überlieferten und über Jahrhunderte bewährten Handwerksleistungen gerieten in Vergessenheit. Diesen Trend unterstützte auch die Farbindustrie, wenn sie Produkte entwickelte, die ohne Fachwissen einfach und schnell zu verarbeiten waren. Auf der Strecke blieb das breite Know-how über die Palette altbewährter Anstrichmittel und die damit verbundenen Applikationstechniken.

Das Ausbildungszentrum des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes (SMGV) bietet in Zusammenarbeit mit den übrigen Organisationen der Trägerschaft die Ausbildung „Handwerk + Denkmalpflege“ an. Die Ausbildung richtet sich an alle mit der Denkmalpflege konfrontierten Berufsgruppen und gliedert sich in fünf Module.

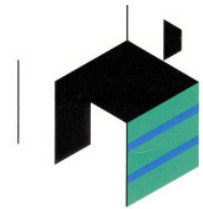


AUSGANGSLAGE

Material- und Farbentscheide am und im Gebäude werden von den am Bau beteiligten Fachleuten, HandwerkerInnen, DenkmalpflegerInnen und ArchitektInnen, sowie der Bauherrschaft getroffen. Das gelingt, wenn die Beteiligten verstehen, von was die andern reden.

Die baulichen Anforderungen im Umgang mit einem Schutzobjekt sind vielschichtig; vertiefte Fachkenntnisse sind unerlässlich. Wer am Schutzobjekt arbeiten will, muss entsprechend aus- und weitergebildet werden. Das gilt für alle Berufszweige, auch für das Handwerk. Im Umgang mit dem denkmalgeschützten Bauwerk sind baugeschichtliche, bauphysikalische, materialtechnische und erhöhte fachspezifische Kenntnisse notwendig. Der Lehrgang vermittelt solches Fachwissen an HandwerkerInnen.

INTERDISZIPLINÄRE ARBEIT - EIN GRUNDSATZ IM LEHRGANG HANDWERK + DENKMALPFLEGE



ZIELSETZUNG

Der Lehrgang setzt sich zum Ziel, HandwerkerInnen in planender und ausführender Funktion die Anforderungen von Denkmalpflege und Architektur umfassend zu vermitteln durch:

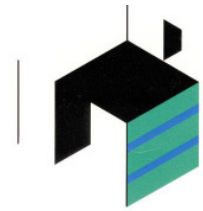
LEHRE, FACHREFERATE, EXKURSIONEN, ATELIER- UND PROJEKTARBEIT

Die interdisziplinäre Zusammensetzung der TeilnehmerInnen fördert lehrgangsinterne Aktivitäten sowohl in den Arbeitsgruppen als auch in von TeilnehmerInnen vorbereiteten berufsspezifischen Fachbeiträgen (interdisziplinärer Erfahrungsaustausch und Bildung einer gemeinsamen Terminologie).

Die Übungs- und Projektwochen am Ende jeden Hauptthemas dienen dem Kompetenznachweis zu den 5 Hauptmodulen.

Die Lehrgangsführung mit den beigezogenen FachreferentInnen ist ebenfalls interdisziplinär zusammengesetzt.

HANDWERK + DENKMALPFLEGE - IN LEHRE, ERFAHRUNG UND EXPERIMENT



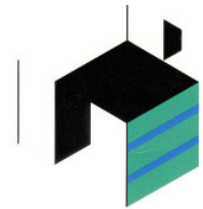
DIE INHALTE

TeilnehmerInnen am Lehrgang erwerben ein partnerschaftlich geprägtes und vernetztes Fachwissen und erhalten Einblick in die Denkweise und Prioritätensetzung der beteiligten Institutionen und Berufsgattungen.

Die TeilnehmerInnen werden über ihr eigenes fachspezifisches Berufswissen hinaus interdisziplinär gefordert und erlangen Kenntnisse, die sie in die Lage versetzen:

- historische und materialtechnische Gesamtzusammenhänge in der Architektur zu erkennen
- Baumaterialien, wie Putze und Anstriche, zu analysieren und Interventionen zu planen
- die Material- und Farbevaluation aus der Sicht ihrer Berufssparte beratend mitzuprägen und ihren Beitrag in eine interdisziplinäre Entscheidungsdiskussion einzubringen
- die historischen, bauphysikalischen und ökologischen Anforderungsprofile der Oberflächengestaltung in die Praxis umzusetzen
- objektspezifisch fundierte Lösungskonzepte zu erarbeiten und zu präsentieren

VERSCHIEDENE BERUFE - VERNETZTES FACHWISSEN



DIE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Der modularisierte Lehrgang richtet sich an Berufsleute, die in der Praxis mit der Denkmalpflege arbeiten und Materialentscheide mitprägen und mitverantworten wollen.

Die TeilnehmerInnen sollen sich über eine abgeschlossene Berufsausbildung im Baugewerbe ausweisen können.

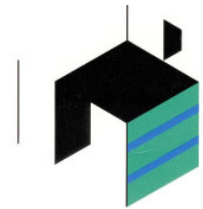
Qualifikationen, die ausserhalb eines geregelten Bildungsganges erworben wurden, setzen mindestens eine fünfjährige berufliche Erfahrung voraus.

Der Lehrgang richtet sich primär an:

- MalerIn, MalervorarbeiterIn, MalermeisterIn
- GipserIn/StuckateurIn, GipservorarbeiterIn, GipsermeisterIn
- MaurerIn, PolierIn, BaumeisterIn

Es ist auch möglich, nur einzelne Module zu besuchen (geeignet z.B. für ArchitektIn und deren MitarbeiterInnen oder für Mitarbeitende in der Denkmalpflege).

WEITERBILDUNG ZUR HANDWERKERIN IN DER DENKMALPFLEGE MIT +EIDG. FACHAUSWEIS+



DIE 5 GRUNDTHEMEN / GRUNDMODULE

1. ARCHITEKTUR

2. BAUTECHNIK

3. SCHADENANALYSEN

4. REZEPTIEREN UND HERSTELLEN VON VERPUTZ- UND ANSTRICHMATERIALIEN

5. HANDWERKLICHE TECHNIKEN

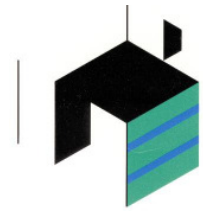
Jedes Grundthema umfasst neben vier themenzentrierten Seminaren à 3 Tagen je ein Projektseminar von ebenfalls 3 Tagen mit Kompetenznachweis (total 600 Lektionen).

IN 5 MODULEN ZUM +EIDG. FACHAUSWEIS+ „HANDWERKERIN IN DER DENKMALPFLEGE“



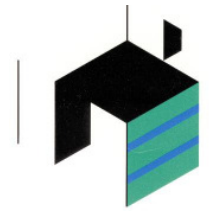
Die 5 Grundthemen / Grundmodule

1 Architektur	1.1 Die Geschichtlichkeit der Architektur	1.2 Das Verhältnis von Alt und Neu	1.3 Die begleitete Intervention	1.4 Baugesetze und Denkmalpflege	1.5 Objektarbeit
2 Bautechnik	2.1 Baumaterial und Bautechnik	2.2 Haustechnik	2.3 Dokumentation und Kommunikation	2.4 Bauuntersuch	2.5 Objektarbeit
3 Schadenanalysen	3.1 Baualterung	3.2 Bauphysik	3.3 Bauchemie	3.4 Materialanalysen	3.5 Objektarbeit
4 Rezeptieren und Herstellen von Verputz- und Anstrichmaterialien	4.1 Anstrichstoffe rezeptieren und herstellen	4.2 Verputze rezeptieren und herstellen	4.3 Materialprüfung Arbeitstechniken	4.4 Befundmaterial analysieren und nachstellen	4.5 Objektarbeit
5 Handwerkliche Techniken	5.1 Arbeitstechniken Fresko, Sgraffito	5.2 Lehmbau, Lehmputz, Kalkfeinputz, Kalkkaseinfassungen	5.3 Verputze Baustellenmischungen	5.4 Unterhalt/Pflege Reinigung Festigung Ausbesserung	5.5 Objektarbeit



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

- 1. Architektur
 - 1.1. Die Geschichtlichkeit der Architektur (Schweizerische Kulturlandschaft)
 - Das visuelle Erfassen von Architektur
 - Lesen und Interpretieren von Architektur
 - Analyse von Raum und Gestalt, Materialität und Architektur
 - Hinweis auf Literatur und Präsentationstechnik sowie Illustrationsmaterial
 - Gruppenarbeit für Modul 1.2
 - 1.2 Das Verhältnis von Alt und Neu
 - Siedlungsdruck Stadt Land, Nutzungsdruck Einzelobjekt
 - Erstrahlt in neuem Glanz...
 - Spuren des Gebrauchs und unser Umgang damit
 - Ergänzung oder Ersatz?
 - Die angemessene Nutzung
 - Weichenstellung in der Planung und Einflussnahmen des Ausführenden
 - Gruppenarbeit und deren Präsentation



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

1. Architektur

1.3 Die begleitete Intervention (Die Arbeit der Denkmalpflege am Objekt)

Vorbereitung

Umsetzung

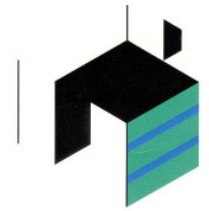
Der Part des Handwerkers

Auswertung, Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit

Warum ist es schief gegangen

Unterhalt: die beste Denkmalpflege

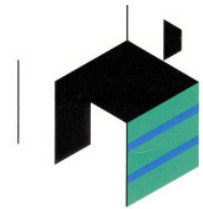
Vorbereitung der Projektwoche



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

- 1. Architektur:
 - 1.4 Baugesetze und Denkmalpflege
 - gesetzliche Grundlagen Bund, Kantone, Gemeinden
 - Internationale Charten
 - Politik und Denkmalpflege
 - Verbände und Vereine
 - Exkursion
 - Arbeit der Denkmalpflege (Struktur, Arbeitsweise, Finanzen, Beratung)
 - Ein jeder ist Denkmalpfleger
 - 1.5 Projektwoche
 - Die Projektwoche wird mit den TeilnehmerInnen zusammen geplant und dient dem Kompetenznachweis in Form einer Projektarbeit (u.a. objektbezogene Gruppenarbeit).

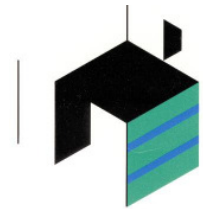
Die Möglichkeit, eine Projektwoche "vor Ort" zu verbringen (z.B. Baustelle, Atelier, Labor, Exkursion), wird von den TeilnehmerInnen sehr geschätzt, da ein dreitägiges Zusammenarbeiten den üblichen Arbeitsrahmen und traditionelle Arbeitsformen sprengt und der dynamischen Kooperation und dem Erfahrungsaustausch förderlich ist.



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

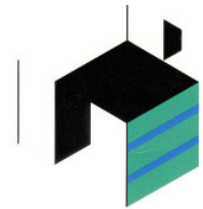
2. Bautechnik:
- 2.1 Baumental: Geschichte der Baumentalialien
Entwicklungsschritte und zeitliche Zuordnung
Bautechnik: Entwicklungsgeschichte der Bautechnologie und zeitliche Zuordnung der Entwicklungsschritte
Regionale Differenzierungen und Einflüsse auf die Material- und Bautechnik

 - 2.2 Haustechnik: bestehende Haustechnikinstallationen in historischen Gebäuden
Geschichte der Haustechnik: Heizen/Kühlen, Licht, Kraft, Wasser, Abwasser
Ansprüche des 21. Jh. an historische Baustrukturen
Installationstechniken bei Umnutzung von historischen Gebäuden unter Berücksichtigung der Substanz und der Reversibilität
Objektbesichtigung



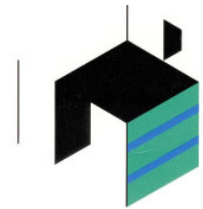
DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

2. Bautechnik:
- 2.3 Dokumentation und Kommunikation
Zustandserfassung, Dokumentieren, Fotografieren
Kurzberichte verfassen
Arbeitsabläufe und Rezepturen dokumentieren
Arbeitsprotokolle, Sitzungsvorbereitungen, Besprechungsteilnahme,
Besprechungsleitung, Besprechungsprotokolle, Vortragstechnik
 - 2.4 Bauuntersuchung
Prüf- und Untersuchungsmethoden am Bau, die handwerklich ausgeführt und beurteilt werden können: Feuchtigkeit, Salze, biologischer Befall, Karbonatisierungstiefe, Rückprallhärte, Schichtdickenmessungen Prüfmethoden vorstellen, die nicht handwerklich ausgeführt werden können oder weitere, nicht übliche Zubehöre erfordern: z.B. Dendrochronologie, Thermografie, Bohrhärteprüfungen, Anzucht und Identifikation von Pilzen und Bakterien, Bindemittelanalysen, Pigmentanalysen, Materialidentifikationen
 - 2.5 Die Projektwoche wird mit den TeilnehmerInnen zusammen geplant und dient dem Kompetenznachweis in Form einer Projektarbeit.



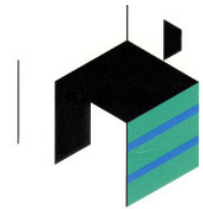
DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

- 3. Schadenanalyse:
 - 3.1 Baualterung
Die Aesthetik des Alterns
Abbau- und Zersetzungsprozesse von Baumaterialien
Gebrauchstauglichkeits- und Beständigkeitseinschätzung von Verputzen und Anstrichstoffen
Ursachen der Alterungsprozesse: Wasser, Sonne, Salze, Frost, Abrasion usw.
Protektion von Baumaterialien durch Oberflächeninterventionen
 - 3.2 Bauphysik
Instationäre Wärme- und Feuchteströme durch Baustoffe
Grundlagen über den Feuchtehaushalt von Fassaden
Sockelfeuchtigkeit und die verursachten Schäden
Möglichkeiten der Unterbindung der kapillaren Steigfeuchtigkeit
Bauschädliche Salze
Durch den Wasserhaushalt verursachte Bewuchssituationen in und an Gebäuden, vom Schimmelpilz zum Hausschwamm
Bauschäden verursacht durch partielle Inkompatilität von bauphysikalischen Interventionen
Erarbeiten von Grundlagen für Bauinterventionen, die bauphysikalische Veränderungen bewirken sollen



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

- 3. Schadenanalyse:
 - 3.3 Bauchemie
 - Veränderungen von bauphysikalischen Interventionen mit chemischen / technischen Produkten, wie Hydrophobierungen, Festigungen, Porenbildner, UV-Schutz-Filter, Tiefgrundierungen usw.
 - Toxische Produkte gegen biologischen Befall
 - Vorsorgeinterventionen, Bekämpfung und Protektion
 - Baubiologie: Grundlagen der Baubiologie
 - Die Notwendigkeit der differenzierten Beurteilung von chemisch toxikologischen Baustoffen
 - Die Minimierung von toxikologischen Problemstoffen am Bau
 - 3.4 Materialanalysen
 - Einführung in die Untersuchungsmethodik
 - Materialanalysen am Bau, Probenentnahme, Laboruntersuchung
 - Bindemittelanalyse von Anstrichstoffen
 - Salzanalysen
 - Wasseraufnahmepotenzial
 - Mikroskopieren, Bohrhärteprüfung, Haftzugversuch, Feuchtigkeitsmessungen, Glanzmessungen usw.
 - 3.5 Die Projektwoche wird mit den TeilnehmerInnen zusammen geplant und dient dem Kompetenznachweis in Form einer Projektarbeit.



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

4. Rezeptieren und Herstellen von Verputz- und Anstrichmaterialien:

4.1 Anstrichstoffe rezeptieren und herstellen

Pigmente: Geschichte der Farbpigmente und deren Verwendung

Bindemittel: Geschichte der Bindemittel und deren Verwendung

Hilfsmittel und Zusatzstoffe zu den Hauptkomponenten der Verputze und Anstrichstoffe: Porenbildner, Trockenstoffe, Verzögerer, Weichmacher usw.

4.2 Verputze rezeptieren und herstellen

Mauerwerksarten, Natursteinmauerwerk, Mauerwerksarten

Mauerwerk und Mauerwerksfugen

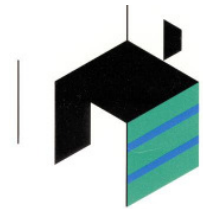
Untergründe beurteilen und vorbereiten

Verputze rezeptieren und herstellen

Baustellenmischungen, Werkstroockenmörtel

Antrags- und Verputztechniken

Praktische Arbeiten



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

4. Rezeptieren und Herstellen von Verputz- und Anstrichmaterialien:

4.3 Materialprüfungen und Arbeitstechniken

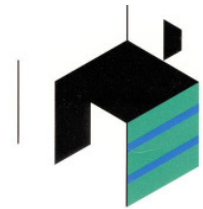
Prüfung der in den Seminarteilen 4.1 und 4.2 erstellten Muster:
Festigkeit, Adhäsion, Kohäsion, Härte, Abriebfestigkeit usw.

Arbeitstechniken und Bemusterungen

Materialbeschaffung und weitere Arbeitsvorbereitungen für
Baustellenmischungen von Verputzen und Anstrichstoffen

Bemusterungen und Qualitätssicherung

Baustellenbesuch



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

4. Rezeptieren und Herstellen von Verputz- und Anstrichmaterialien:

4.4 Befundmaterial analysieren und nachstellen

Materialmuster aus Altbauten werden von den TeilnehmerInnen mitgebracht

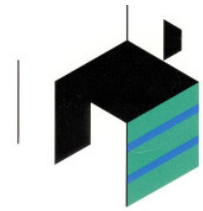
Verputze und Anstrichstoffe werden untersucht

Die Materialien werden untersucht, um durch die Erkenntnisse eine möglichst identische, kompatible Rezeptur zu erarbeiten

Untersucht werden im Baulaborstandard: Bindemittel, Siebkurven, Salze, Pigmente, Schichtabfolgen, Applikationsarten, Ueberarbeitungszyklen, Hilfsmittel, Zusatzstoffe usw.

Es werden einzelne analysierte Rezepturen nachgestellt und bemustert

4.5. Die Projektwoche wird mit den TeilnehmerInnen zusammen geplant und dient dem Kompetenznachweis in Form einer Projektarbeit.



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

5. Handwerkliche Techniken:

5.1 Arbeitstechniken Fresko, Sgraffito

Geschichte

Pigmente, Kalktechniken

Malgründe vorbereiten

Kalkfeinputze, eingefärbt und naturbelassen, mischen und antragen

Entwurfs- und Kopierarbeiten für Sgraffitotechnik

Sgraffito: Ausführung einer Musterplatte

Freskomalerei: Arbeitsproben und Musterplatten anfertigen

5.2 Lehm- und Lehmputz

Kalkfeinputz auf Lehm, Farbfassungen auf Lehm

Vom Lehm zum Baustoff

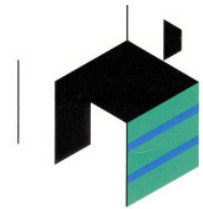
Traditionelle und aktuelle Techniken

Untergrundvorbereitung für Lehmputze

Unterputze / farbige Lehmputze Putzarmierung

Anschlüsse / Abschlüsse

Oberflächenbearbeitungen und -verfestigung



DIE GRUNDTHEMEN - IHR INHALT

5. Handwerkliche Techniken:

5.3 Verputze Baustellenmischungen

Mauerwerk ergänzen und in Stand stellen

Sockelsanierungen

Historische Verputztechniken und Verputzarten

Risssanierungen und Prophylaxe

Praktische Deckputzarbeiten

Kalkschlämme, Baustellenmischungen

5.4 Unterhalt, Pflege, Reinigung, Festigung und Ausbesserungen

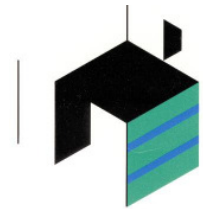
Unterhalt von Verputzen und Farbfassungen innen und aussen

Reinigungstechniken, pfleglicher Unterhalt, wie Nachölen usw.

Festigungstechniken für unterschiedliche Untergründe

Ausbesserungen von Oberflächen

5.5 Die Projektwoche wird mit den TeilnehmerInnen zusammen geplant und dient dem Kompetenznachweis in Form einer Projektarbeit.



TRÄGERSCHAFT, AUSBILDUNGSORT, DAUER, TERMINE

Träger? Die folgenden Organisationen bilden die Trägerschaft (alphabetisch):

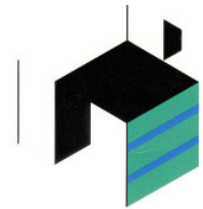
AKD	Arbeitskreis Denkmalpflege
ICOMOS	International Council on Monuments and Sites: Landesgruppe Schweiz
KBZ	Baumeister Kurszentrum 8307 Effretikon
NIKE	Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
SKR/SCR	Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung
SMGV	Schweiz. Maler- und Gipserunternehmer-Verband, Wallisellen
VSD	Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger und Denkmalpflegerinnen

Wo ? Ausbildungszentrum des Schweiz. Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV
Grindelstr. 2, 8304 Wallisellen

Lehrwerkstatt, Exkursionen, Ateliers, Labor, Baustellen, Ausstellungen usw.

Wann? Die Termine werden in Absprache mit LehrgangsteilnehmerInnen und ReferentInnen festgelegt
(Ausnahme Modul 1: Architektur)

Unterrichts-zeiten: Dienstag / Mittwoch / Donnerstag
von 08.00 - 17.00 Uhr



TEILNEHMERINNEN, ZERTIFIKAT, KOSTEN, LEITUNG, ANMELDUNG, INFORMATION

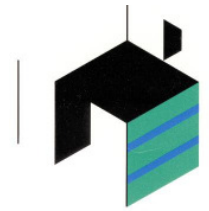
Wer? Der Lehrgang „Handwerk + Denkmalpflege“ steht Berufsleuten mit Interesse an der Weiterbildungs-Thematik offen. Es richtet sich insbesondere an:

- Berufe im Baugewerbe (MaurerIn, MalerIn, GipserIn usw.)
- Weitere Interessierte mit entsprechender Vorbildung
- Mitarbeitende von Architekturbüros und Denkmalpflege können auch nur einzelne Module besuchen

Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, die fünf Module in verschiedenen Lehrgängen zu absolvieren.

Diplom? TeilnehmerInnen, welche alle 5 Module absolviert und die entsprechenden Kompetenznachweise erbracht haben, erhalten den

+ + eidg. Fachausweis als „HandwerkerIn in der Denkmalpflege“ ++



TEILNEHMERINNEN, ZERTIFIKAT, KOSTEN, LEITUNG, ANMELDUNG, INFORMATION

WIEVIEL? Fr. 8'000.-- für Teilnahme am ganzen Seminar

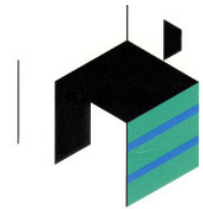
Für Lehrmittel, Exkursionen, Material hat der / die TeilnehmerIn mit zusätzlichen Kosten von rund Fr. 1'000.-- zu rechnen.

Das Mittagessen im Ausbildungszentrum AZ SMGV, Wallisellen, ist im Kursgeld nicht inbegriffen.

Fr. 2'000.-- pro Grundthema/-modul für AbsolventInnen einzelner Kursteile, zuzüglich allfällige Kosten für Lehrmittel, Exkursionen, Material etc.

Das Mittagessen im AZ SMGV ist im Kursgeld nicht inbegriffen.

Fälligkeit des Kursgeldes: 3 Wochen vor Lehrgangsbeginn / Teilzahlungen möglich



TEILNEHMERINNEN, ZERTIFIKAT, KOSTEN, LEITUNG, ANMELDUNG, INFORMATION

Leitung Lehrgang: Adrian Pünter, Leitung Ausbildungszentrum SMGV, Grindelstr. 2, 8304 Wallisellen
Administration: Tel. 043 233 35 75, Fax 043 233 35 76
Internet: www.malergipser.com, E-Mail: az@malergipser.com

Fachliche Leitung: Bernhard Nydegger, Hard 4, Winterthur, Tel. 052 222 87 12
E-Mail: bws.nydegger@dplanet.ch

Denkmalpflegerische Leitung: Giovanni Menghini, Kantonale Denkmalpflege, Walchestr. 15, 8090 Zürich
Tel. 043 259 29 60, E-Mail: giovanni.menghini@bd.zh.ch

Anmeldung / Auskünfte: Ausbildungszentrum SMGV, Grindelstr. 2, 8304 Wallisellen,
Tel. 043 233 35 75, Fax. 043 233 35 76

Zulassungsentscheid: abschliessend durch die Prüfungskommission